

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 44

Artikel: Zürcher Sex-Nächterennen
Autor: Schnetzler, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Sex-Nächterennen

«Uns gab's im alten Babylon, uns kannten auch die Griechen schon ...» singen die drei Dämchen in der «Niederdorf-Oper». Nun, wenn es sie schon im alten Babylon gegeben hat, handelt es sich bei dieser auch heute noch recht populären sogar um eine vorolympische Disziplin. Gemeint ist der Marsch in der leichten Damen-Kategorie, der nun in Zürich zu einem richtigen nächtlichen Verfolgungsrennen ausgeartet ist. Zu einem Rennen zwischen gewissen Läuferinnen und gewissen Automobilisten, die es plötzlich nicht mehr so eilig haben, auf der einen und der Zürcher Polizei auf der andern Seite. Die Piste an der Dufourstraße ist ja bekanntlich durch Sabotage von zuständiger Seite unbrauchbar geworden. Es wurden dort für dieses Nachtspiel viel zu starke Straßenlaternen aufgestellt. Daraufhin ist das Feld der Konkurrentinnen gesprengt worden. Eine Vorhut hat sich Richtung Hirschengraben in den Schutz der alten Kastanien abgesetzt. Einer Nachzüglergruppe gelang es nach einigen Scharmützeln im Niederdorf Anschluß zu finden, ein Teil der Teilnehmerinnen ist für ein kurzes Rennen auf Zeit in die Selnaugend vorgestoßen und eine Spitzengruppe soll sich über den Stauffacher hinaus in die Langstraßengefilde vorgewagt haben.

Nachdem aber die Rennleitung, das heißt selbstverständlich die Sittenpolizei, nach einigen Runden den Damen nicht mehr Herr wurde, ist sie nun gegen die Automobilisten in den Sattel gestiegen, gegen diejenigen, die rein zufällig und ohne jede Absicht jeden Abend bis in alle Nacht hinein drei-, vier-, fünfmal durch die gleiche Straße fahren. Und weil verständlicherweise keiner dieser Kavaliere des Volants besonders erpicht ist auf eine Bußenverfügung wegen «ständigen unanständigen, langsamen Umherfahrens», die jetzt neuerdings ins Haus geschickt wird, steigen sie halt auf Taxis um. Sie sind da viel geschützter und freier. Die Freier.

Ein Teil der Damenmannschaft aber hat sich brav dem Wink der Polizei gefügt und sich nach dem Sportplatz Allmend verzogen. Dort, zwischen den Parkfeldern haben sie ihr schön untereinander aufgeteiltes Spielfeld. Schon recht früh am Abend drehen sie dort ihre Runden, Sportfreunde mit Aargauer, Luzerner, Thurgauer, Zuger, Solothurner, Deutschen und selbstverständlich auch Zürcher Autonummern. Sie wie auch die Polizei und die Nachtwandlerinnen scheinen mit dieser Freiluft-Lösung am stillen Gelände der Sihl recht zufrieden zu sein.

Soweit unser Bericht vom gegenwärtigen Stand des Rennens.

Hans Schnetzler



Ecke zeitnahe Lyrik

An besuch

Haarkamm + seife
bringst du
unbegreife
wozu.

dadasius lapidar

